

„eHealth“ **IT in Arztpraxen und Krankenhäusern – gut für die Gesundheit?**

Ärztinnen und Ärzte werden wiederholt eingeladen zu einem „eHealth Forum“:
„IT im Gesundheitswesen – Nutzen wir die Möglichkeiten!“ „Auf dem eHealth Forum werden Problemstellungen an der Schnittstelle von Gesundheitswesen/MedTech/ITK diskutiert...und innovative Ideen und Produkte vorgestellt.“ heißt es im Programm des eHealth Forum Freiburg vom Mai 2012.

An Themen sind u..a. vorgesehen:

„Digitale Fortbildungsplattformen“, „Cybermedical Community“ oder „iPhone Apps zur Patientenmotivation und –kontaktpflege.“

Arztpraxen und Krankenhäuser als Schwerpunkte für immer mehr Elektrosmog?! Was bedeutet das für die Gesundheit von Patienten, Ärzten und Angestellten im Gesundheitswesen?

In rasch wachsendem Ausmaß sind Menschen und Natur einem Gemisch nieder- und hochfrequenter elektrischer (EF), magnetischer (MF) und elektromagnetischer Felder (EMF) unterschiedlicher Signalmuster, Intensitäten und Einwirkzeiten ausgesetzt. Dabei kommt der ununterbrochenen Exposition mit digital gepulsten Mikrowellen des Mobilfunks (Schnurlostelefon, Handy, GPRS, UMTS, WLAN, Datenkarten für Notebooks, Babyphone usw.) und den dabei aufmodulierten niederfrequenten Informationsfrequenzen eine immer größere Rolle zu. Aber auch elektrische und magnetische Felder, die von Leitungen, Geräten und Anlagen ausgehen, überlagern zusätzlich die für Entstehung und Aufrechterhaltung des Lebens notwendigen natürlichen elektromagnetischen Felder.

Und: Ärztinnen und Ärzte werden immer häufiger mit sog. Multisystemerkrankungen konfrontiert, mit unspezifischen Beschwerdebildern, für die es zunächst keine klar erkennbaren Ursachen gibt.

Alle biologischen Organismen sind angewiesen auf die natürlichen elektromagnetischen Felder unseres Planeten, aus denen alles Leben entstanden ist und über die alle Lebensvorgänge gesteuert werden. Jede Einzelzelle und jeder Gesamtorganismus sind physikalisch gesehen Schwingkreise. D.h. jede Zelle ist Sender und Empfänger elektromagnetischer Frequenzen, über die alle Zellen jederzeit miteinander verbunden sind. Leben, Wachstum und Gesundheit beruhen auf ungestörtem Informationsfluß zwischen den Zellen.

In diesem Sinne sind alle Lebewesen bioelektrische Wesen.

Die künstlichen technischen Frequenzen des Mobilfunks liegen genau im Frequenzbereich der natürlichen biologischen Regelkreise von Menschen, Tieren und Pflanzen. Über Resonanz werden die technischen Signale von den natürlichen Schwingkreisen empfangen und zwingen diesen unbiologische Reaktionen auf. So wird aus technischer Information biologische Fehlinformation. Die lebensnotwendige Kommunikation der Zellen wird gestört. „Das menschliche Gehirn und das Nervengewebe empfangen direkt elektromagnetische Felder und reagieren unabhängig von deren Intensität....Dieser Umstand unterscheidet EMF von allen

anderen Umweltfaktoren.“ (Resolution der Russ. Strahlenschutzkommission April 2011: „Elektromagnetic fields from mobile phones: Health effects on children and teenagers.“ <www.emf-net.ru>)

Das hat massive Folgen für alle Lebewesen: die Ladung der Zellmembran wird verändert, der Ionenaustausch gestört, die biologischen Rhythmen von z.B. Herz und Gehirn werden durch Fremdtaktung (digitale Pulsung) verändert, die Blut-Hirn-Schranke, die das Hirn vor Schwermetallen schützt, wird geöffnet, der Hormonhaushalt durcheinander gebracht. Eine der schwerwiegendsten Folgen: In der Zelle kommt es zu sog. oxydativem und nitrosativem Stress. Das führt u.a. zu Anhäufung freier Radikale und zu generellem Zellenergiemangel bei gleichzeitiger Entgleisung des Zellmilieus und Verlust der natürlichen Reparaturmechanismen, die Grundlage für alle denkbaren Erkrankungen, v.a. der Multisystemerkrankungen.

Eine internationale Expertengruppe – „Bioinitiative 2007“ - hat aufgrund der wissenschaftlichen Evidenz dringend Vorsorgemaßnahmen bei EMF Exposition eingefordert. Von der EU-Umweltagentur wurde Elektrosmog mit Schadstoffen wie Asbest verglichen. Im Mai 2011 hat die parlamentarische Versammlung des Europarates Schutzmaßnahmen gefordert. In Schweden stellen Krankenhäuser strahlungsarme Zimmer zur Verfügung. Dort gilt Elektrohypersensibilität als Behinderung. Die Krebsagentur der WHO hat Mobilfunk als potentiell krebserregend eingestuft.

Gleichzeitig werden aktuell mit LTE (Long Term Evolution), smart grids und eben auch eHealth immer weitere zusätzliche technische Frequenzen eingeführt ohne jegliche Überprüfung und Beachtung der gesundheitlichen Risiken.

Und die Rolle der Ärzte?

In einem „Zeit“ Artikel vom 26.11.2009 (Nr. 49) führt Una Großmann, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit der Mobilfunkbranche, aus, dass es für die Industrie nie leichter war als heute, die „Meinungshoheit“ in der Presse und Öffentlichkeit zu erlangen. Und dass dabei der Ärztefortbildung eine ganz besondere Rolle zukomme.

Ich möchte Sie bitten, nicht unkritisch der Faszination immer neuer Technologien im Alltag und besonders im Gesundheitswesen nachzugehen. Vor der weiteren Aufrüstung Ihrer Klinik bzw. Praxis mit Apparaten, die immer neue und immer mehr biologisch wirksame elektromagnetische Felder erzeugen: Senken Sie die Strahlenbelastung im eigensten Interesse und im Interesse Ihrer Patienten. Und übernehmen Sie nicht die den Ärzten von der Industrie zugedachte Rolle.

Eine dankenswerte Vorreiterrolle hat die Österreichische Ärztekammer übernommen mit ihrer „Leitlinie der ÖÄK zur Abklärung und Therapie EMF-bezogener Beschwerden und Krankheiten (EMF-Syndrom).“ (3.3.2012. (www.aerztekammer.at/referateUmweltmedizin)). In einer aktuellen Broschüre der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie (www.kompetenzinitiative.net) schreibt Prof. Dr. med. Karl Hecht, einer der besten Kenner der Materie, „Zu den Folgen der Langzeitwirkung von Elektrosmog“. (Bestellung über bestellung@diagnose-funk.org) S.a. www.Aerzte-und-Mobilfunk.de

Freiburg, d. 18.4.2012. Dr. med. Wolf Bergmann. Mitglied und wissenschaftlicher Beirat der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie.